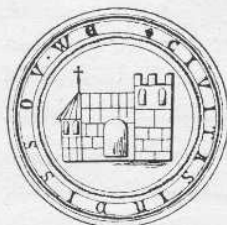




Photo: Hansa-Luftbild G. m. b. H., Bonn. Freigegeben durch RLM. 8229/36.

## Aus Dessaus Geschichte und Gegenwart.



Altes Siegel 1360.

Der Nationalsozialismus hat wieder nach Generationen zählen, in Jahrtausenden denken gelehrt. Blickt man in der Geschichte Dessaus 1000 Jahre zurück, so fanden sich an der Stelle, wo heute die Stadt sich ausbreitet, vielleicht nur ein paar ärmliche Kieze, in denen sorbische Familien hausten und — im wesentlichen vom Fischfang lebend — ein kümmerliches Dasein fristeten. Vorgeschichtliche Gräberreste, die man im Laufe der letzten fünfzig Jahre gefunden hat, deuten darauf hin; aber ebenso gibt es ausgegrabene Zeugen der Vergangenheit, die bis in die jüngere Steinzeit hinein unsere Gegend als besiedelt erweisen. Ja, in Dessau-Rosflau ist auf einer jung-

steinzeitlichen Spinnwirtel, die fünftausend Jahre alt ist, das älteste vorkommende, eingearbeitete Hakenkreuz indogermanischer Herkunft gefunden worden. Aber auch als die germanische Rückeroberung zwischen Saale und Elbe, Mulde und Fuhne beginnt, als die deutsche Besetzung des Gaues Serimunt erfolgt, die Gauverfassung eingerichtet wird, ist von Dessau noch immer nicht die Rede.

Um das Jahr 1000 entstehen diesseits und jenseits der wildrauschenden Mulde Burgwarten mit deutscher Grundherrschaft. Das Land ringsherum gewinnt das Kloster Nienburg a. d. Saale. Unter diesen alten Burgwarten Kleutsch, Söllnik, Wörlitz, von den mächtigen Waldeker und Steene in der nächsten Nachbarschaft ganz zu schweigen, fehlt ein Burgwart Dessau. Erst als die ungestümen Fluten der Mulde diese beiden letzteren zerstören, siedelt sich ein Grundherr auf den letzten Anhöhen vor dem Einfluß der Mulde in die Elbe nahe bei dem Brückenübergang vor dem rauschenden Gefälle in einem Edelhof an und baut eine Kirche und eine Mühle neben dem Burgschloß. Dieser mit dem Lineal fast quadratisch angelegte Ort ist der Kern der Stadt geworden.